



## Kennen Sie Brügge?

Für viele Lüdenscheider liegt Brügge außerhalb ihres Wahrnehmungsbereiches und die Autofahrer kennen es in der Regel nur als Durchgangsort, weil es an der B 54 liegt.

Zu dem alten Kirchspiel in Lüdenscheid gehörten zehn Bauernschaften, u.a. auch die von Winkhausen und Mintenbeck. Der Name Brügge weist wohl auf den Übergang über die Volme in Winkhausen hin. Zwei Heerwege kreuzten sich in Halver. Die Nord-Südrichtung verband die Orte Wesel, Breckerfeld, Halver, Meinerzhagen und Frankfurt am Main und die Ost-Westrichtung die Orte Köln, Arnsberg über Halver, Öckinghausen, Heesfeld, Osterndorf und auch Winkhausen. Die Eisenbahnverbindung durch das Volmetal, die seit 1874 betrieben wurde, trug dazu bei, dass der Ortsteil Winkhausen bzw. nunmehr Brügge eine "eigene" Ortsentwicklung erlebte. Brügge wurde das "Eisenbahnerdorf". Als Berufe im Taufbuch 1916 sind u. a. angegeben: Eisenbahnschaffner, Rangierer und Weichensteller. Demgegenüber verschwanden fast die Berufe der Handwerker, Kaufleute und Selbstständigen.

An dem Wachstum der katholischen Pfarrgemeinde Lüdenscheid waren natürlich auch die katholischen Bewohner des Volmetals beteiligt. Die Zahl der Katholiken in Winkhausen/Brügge betrug zur damaligen Zeit zwischen 500 und 600. Im Lindenhof (heute Firma Flühs) stellte Heinrich Domes an Sonn- und Feiertagen seinen Saal zur Verfügung, damit dort die katholischen Gläubigen ihren Gottesdienst feiern konnten. Das geschah am 07.11.1909 das erste Mal.

1913 kaufte der KV von dem Wirt Domes ein drei Morgen großes Grundstück in Winkhausen für 3000 Goldmark. 1914 wurde das Gelände verkehrsmäßig erschlossen und 1915 das Pfarrhaus und der Schulsaal soweit hergerichtet, dass der Kaplan von St. Josef und Medardus nach Brügge übersiedeln konnte. Übergangweise wurde in der Notkirche im eigenen Schulsaal bis zur Einweihung der "ältesten Tochterkirche" von St. Joseph und Medardus - St. Paulus am 04.07.1926 der Gottesdienst gefeiert.

Die Verbundenheit der Gemeinde mit dem Priester zeigte sich besonders in der Zeit der Inflation. So wurde in einer Gemeindeversammlung beschlossen, in

Zukunft ein Drittel des Gehaltes für den Geistlichen regelmäßig selbst aufzubringen. Als das Geld immer wertloser wurde, haben die Gemeindemitglieder Lebensmittel und anderes gesammelt, um ihrem Geistlichen wenigstens das Notwendigste zu beschaffen.

Am 01.06.1943 wurde St. Paulus kanonisch errichtete Pfarrei.

Von den 14351 Vertriebenen, die am Ende des Zweiten Weltkriegs nach Lüdenscheid kamen, waren allein im Jahre 1956 4280 Katholiken. Mit der Zunahme der Katholiken und bei der Größe der Gemeinde St. Paulus, die alleine zwölf Ortschaften der Umgebung umfasste, wurde es nötig, dass in Oberbrügge eine Pfarrvikarie am 23.01.1956 errichtet und deren Kirche St. Georg am 06.06.1957 konsekriert wurde. Durch den Pfarrer von St. Paulus wurde die Vikarie mitbetreut.

Im Neubaugebiet Lösenbach, das auch zur Gemeinde St. Paulus gehörte, wurde der Sonntagsgottesdienst von ca. 180 Gläubigen besucht. Am 14.02.1967 erfolgte durch den Beschluss des Kirchenvorstands die Zuweisung des Ortsteils Lösenbach an die Pfarrei Maria Königin.

Das 75jährige Bestehen der Brügger Kirche wurde nach einem feierlichen Gottesdienst in der festlich geschmückten Vereinshalle Brügge begangen. Zu diesem Fest hatte die Gemeinde auch die ehemaligen Brügger, die inzwischen verzogen waren, eingeladen, und es konnte manch ergreifendes Wiedersehen gefeiert werden.

Nach schwieriger Grundstückssuche (Topographie des Geländes und sehr hoher Preisvorstellungen der Eigentümer) konnte der katholische Friedhof am 25.03.1928 in Brügge eingeweiht werden. Die dazugehörige Friedhofskapelle wurde 1961 erstellt. Der Friedhof wird zurzeit unter großem Einsatz einiger Gemeindemitglieder in liebevoller Eigenarbeit gepflegt.

Die Gedächtnisstätte für die Verstorbenen der Gemeinde befindet sich in der Turmkapelle der Kirche. Die Namen der Verstorbenen werden in einem Totenbuch erfasst unter Eintrag des jeweiligen Tagesdatums.

1971 konnte die Gemeinde ihren zweizügigen Kindergarten mit Ganztagsbetreuung einweihen.

Höhepunkt für die Kinder der Gemeinde sind der jährliche Martinszug und die Sternsingeraktion, die im Jahr 2006 5075 Euro erbrachte.